

Liebe Gemeindeglieder, liebe Freunde,

nein, Ostern fällt nicht aus! Selbst wenn es danach aussieht.

Was muss in diesen Tagen nicht alles abgesagt werden. Gottesdienste, die Konfirmation, selbst Trauungen ... Es schmerzt umso mehr, als wir gerade jetzt, in dieser schwierigen Zeit, als Gemeinde gern zusammenkommen würden. Aber das ist nicht möglich. Und so werden wir die Kar- und Ostertage auf andere Weise begehen: Daheim, wer hat in Familie, verbunden im Gebet oder per Live-Stream.

Dieses Ostern wird anders sein. Aber vielleicht erleben wir es gerade dadurch ganz neu und tief. Viele geistliche Leiter sehen in der Corona-Krise eine „Heimsuchung“ Gottes. Das heißt: Gott hat Corona nicht erfunden, aber er lässt es zu, um uns aus unseren falschen Sicherheiten herauszurufen und an sein Herz zu ziehen, damit wir uns nicht länger auf unsere eigene Kraft und unseren Wohlstand verlassen, sondern ganz auf ihn.

Lasst uns diese Tage von Quarantäne und Homeoffice bewusst dazu nutzen, noch mehr als sonst die Nähe Gottes zu suchen. In dem, was wir jetzt alles vermissen und aus Liebe zu anderen auf uns nehmen, können wir Jesus nahe sein, der die Herrlichkeit des Himmels und die Annehmlichkeiten des irdischen Lebens aufgab, um für uns zu leiden und am Kreuz zu sterben. Und in unserer Sehnsucht nach Freiheit, nach Leben und Begegnung hören wir die Osterbotschaft ganz neu: **Jesus lebt!** Er hat den Tod schon besiegt. Er macht uns frei und schenkt uns ewiges Leben - ein ganz neues Verbundensein mit Gott als liebendem Vater, voller Frieden, Sinn und Zuversicht.

Ich vermisse die fröhliche Gemeinschaft in der Gemeinde sehr. Und staune zugleich darüber, was in diesen Wochen alles an Neuem entsteht. Von Briefen und Video-Grußbotschaften über Livestream-Gottesdienste, Telefonanrufe und Hilfsangebote, Verabredungen zu Gebet und Musik daheim und auf Balkonen und anderen Aktionen ... Es ist genial, wie viel Kreativität, Liebe und Kraft der Heilige Geist in Menschen freisetzt. Und wie Menschen aus verschiedenen Gemeinden, Kirchen und Konfessionen jetzt im Gebet vor Gott für unser Land und die Welt eintreten. Es zeigt: Wie groß die Probleme auch sind, wie groß die Angst ist und die Sorgen - Gott ist größer als die Umstände. Er ist größer als jede Angst. Er ist größer als jede Corona-Krise. Er ist stärker als der Tod.

Jesus sagt: „**Ich bei euch alle Tage** bis an der Welt Ende.“ Ich habe überwunden! Ich lebe! Und ich bin auch jetzt bei dir. Steck den Kopf nicht in den Sand. Und lass dich nicht in Panik versetzen. Halt dich an mich. Wir stehen das zusammen durch.

*Ein frohes Osterfest wünscht Ihnen und Dir
im Namen unserer Kirchvorsteher und Mitarbeiter*



Pfarrer Toralf Walz

Hier zwei Texte, die schon ein paar Jahre alt sind, aber doch ganz erstaunlich in unsere jetzige Situation hineinsprechen:

Ein Lied zu Ostern (Text: Andreas Malessa, vor 1987)

1) Und wenn du morgen dann wieder allein bist in einem Alltag voll Ratlosigkeit, wenn das Singen und Lachen verstummt ist, überlagert von Ärger und Streit.

In die lähmende Angst vor der Zukunft, in das Erschrecken vor Krankheit und Leid, klingt seit Ostern das Lied eines Siegers: Keine Angst, ich bin da, jederzeit.

2) Und wenn du morgen wieder zweifelst, ob es wahr ist, dass Jesus Christus hier unter uns lebt, gibt es Menschen, durch die er dir nah ist, alle Lieblosigkeiten vergibt. Durch einen Türspalt dringt Licht aus dem Festsaal in unser Zimmer der Diesseitigkeit. Und bevor sich dies Tor für dich öffnet, klingt von drüben ein Lied in die Zeit.



***Hab keine Angst und fürchte dich nicht, denn die Herrschaft des Bösen zerbricht.
An der Liebe, die selbst noch den Tod überlebt.
Ich bin da, darum fürchte dich nicht.***

Eine Geschichte zu Karfreitag

Geheimnisvolle Krankheit (aus: Arno Backhaus, Bibel dir deine Meinung, 1. Aufl. 2005)

Der Tag ist vorbei, du fährst nach Hause. In den Radionachrichten hörst du einen kurzen Bericht über eine kleine Stadt in Indien, wo ein paar Einwohner plötzlich auf sonderbare Art an einer Krankheit gestorben sind, die noch völlig unbekannt ist. $\frac{3}{4}$ der Menschen sind tot – aber es ist keine Grippe. Das ist sehr interessant für die Wissenschaft.

Mediziner werden hingeschickt, um die Sache zu untersuchen. Du denkst nicht weiter darüber nach, aber als du am Sonntag nach der Kirche nach Hause fährst, hörst du einen neuen Bericht im Radio. Nur sind es jetzt keine Dorfbewohner mehr, sondern schon 30.000 Menschen in den Hügeln des betroffenen Gebietes in Indien.

An diesem Abend kommt im Fernsehen ein kurzer Bericht im Abendjournal. Niemand hat bisher etwas von dieser Krankheit gehört.

Als du am Montagmorgen wach wirst, siehst du es in großen Schlagzeilen in der Zeitung. Aber es betrifft nicht mehr nur Indien, mittlerweile ist es auch in Pakistan, Afghanistan und Iran. Du hörst den Bericht überall und es wird „die geheimnisvolle Krankheit“

genannt. Die Regierung ruft dazu auf, mit großzügigen Spenden an diese Menschen zu denken und zu hoffen, dass sich alles zum Positiven wendet. Die Frage ist nur: Wie bekämpft man diese Krankheit? Dann kommt der Präsident von Frankreich mit einer Ankündigung, die alle aufschreckt: Er schließt die Grenzen. Keine Flüge mehr aus oder in die betroffenen Länder. Am Abend siehst du in den Nachrichten, dass eine französische Frau berichtet, dass im Krankenhaus in Paris ein Mann liegt, der an der geheimnisvollen Krankheit sterben wird. Sie ist also nach Europa gekommen, Panik bricht aus. Soweit man weiß, merkt man erst nach einer Woche, dass man die Krankheit hat. Danach hat man 4 Tage seltsame Erscheinungen am Körper, und dann stirbt man. Großbritannien schließt die Grenzen, aber es ist zu spät. Am Dienstagabend macht der amerikanische Präsident folgende Ankündigung: Keine Flüge aus Europa und Asien, weil dadurch die Volksgesundheit bedroht ist. Sind Familienmitglieder dort, ist das bedauerlich, aber sie können nichtmehr nach Hause, bevor ein Heilmittel gefunden ist. Binnen 4 Tagen ist die gesamte Welt in Panik gestürzt. Menschen verkaufen Atemmasken, Menschen fragen sich, was wohl passiert, wenn die Seuche bei ihnen ausbricht, Pfarrer verkündigen das Ganze als eine Strafe Gottes.

Es ist Mittwochabend in der Gebetsstunde in der Kirche, als jemand reinstürmt und schreit: „Stellt das Radio an!“ Menschen in der Kirche hören gebannt den Bericht: 2 Männer liegen in der Uniklinik in Berlin. Auch sie sterben an der geheimnisvollen Krankheit. In ein paar Stunden weiß es jeder. Wissenschaftler arbeiten rund um die Uhr, nichts wirkt. Überall in Deutschland breitet sich die Krankheit aus.

Hamburg, Frankfurt Auch in den USA ist die Krankheit mittlerweile ausgebrochen. Und dann kommt plötzlich ein Bericht: Der Code der Krankheit ist geknackt, ein Heilmittel kann gefunden werden. Gegengift kann entwickelt werden. Es muss aus einer Blutprobe von jemandem hergestellt werden, der noch nicht infiziert ist. Überall werden Menschen aufgerufen, in das nächste Krankenhaus zu gehen, und das Blut untersuchen zu lassen. Menschen gehen in Massen in die Krankenhäuser, um dem dringenden Aufruf nachzukommen. Als du mit deiner Familie am späten Freitagabend im Krankenhaus ankommst, stehen dort schonlange Schlangen von Menschen. Krankenschwestern und Ärzte stechen in die Finger und kleben Etiketten auf die Proben. Deine Frau und deine Kinder waren schon dran. Du wirst gebeten, zu warten, bis dein Name aufgerufen wird, und du nach Hause gehen kannst. Du stehst dort herum, ängstlich – mit deinen Nachbarn und deiner Familie. Du fragst dich, was um Himmelswillen nur los ist, und ob das Ende der Welt in Sicht ist.

Plötzlich kommt ein junger Mann aus dem Krankenhaus, schreit und wedelt mit Papier. Du kannst es nicht verstehen. Wieder ruft der Mann. Dann zieht dich dein kleiner Sohn am Ärmel und sagt: „Papa, das bin ich!“ Bevor du es kapiert, packen sie deinen Sohn und nehmen ihn mit. „Augenblick, gleich haben wir's“ und dann „es ist gut, sein Blut ist sauber. Perfekt. Wir wissen sicher, dass er die Krankheit nicht hat. Wir denken, dass er die richtigen Bluteigenschaften hat.“ Fünf angespannte Minuten später kommen die Doktoren und Schwestern heraus. Sie weinen und umarmen sich, manche lachen sogar. Es ist das erste Mal seit einer Woche, dass du jemanden lachen siehst. Ein aller Doktor kommt auf dich zu: „Vielen Dank, mein Herr. Die Bluteigenschaften Ihres Sohnes sind perfekt. Es ist sauber, es ist rein, wir können das Heilmittel herstellen.“

Die Nachricht verbreitet sich wie ein Lauffeuer. Alles jubelt, und freut sich. Da kommt der alte Doktor auf dich und deine Frau zu und sagt: „Können wir Sie mal eben sprechen? Wir waren uns nicht im Klaren, dass der Spender ein Minderjähriger ist und wir brauchen dazu Ihre Unterschrift.“ Du beginnst zu unterschreiben, als du plötzlich siehst, dass die Anzahl der Blutfläschchen, die abgenommen werden soll, nicht eingetragen ist. „Wie viele Flaschen?“ Da verschwindet das Lächeln des alten Doktors und er sagt: „Wir hatten keine Ahnung, dass es sich um ein Kind handelt. Wir waren nicht darauf vorbereitet. Wir benötigen sein ganzes Blut.“ Du versuchst noch zu sagen: „Aber begreifen Sie denn nicht ...“ „Wir sprechen hier über die ganze Welt. Bitte unterschreiben Sie! Wir alle haben es nötig“ „Können Sie keine Bluttransfusion geben?“ „Wenn wir sauberes Blut hätten, würden wir es tun. Würden Sie unterschreiben, bitte?“ In eisiger Stille unterschreibst du. Dann sagen sie: Wollen Sie noch einen Moment zu ihm, bevor wir anfangen?“ Kannst du



zurückgehen? Kannst du in den Raum, wo er an dem Tisch sitzt und sagt: „Papa, was wird hier gemacht?“ Kannst du seine kleinen Hände fassen und sagen: „Junge, ich habe dich ganz lieb und werde aufpassen, dass dir niemals was passiert, was nicht unbedingt notwendig ist, verstehst du das?“ Und als der alte Doktor zurückkommt und sagt: „Es tut mir leid, wir müssen anfangen. Überall auf der Welt sterben Menschen“ - kannst du dann hinausgehen? Kannst du weggehen, während dein Sohn fragt: „Papa, Papa, warum hast du mich verlassen?“

Und in der folgenden Woche hält man die Zeremonie ab, um deinen kleinen Sohn zu ehren, während manche Menschen einfach liegen bleiben und ausschlafen, manche nicht einmal kommen, weil sie zum Picknick an den See fahren wollen, und andere mit scheinheiligem Lächeln kommen, als ob ihnen das alles einerlei wäre! Du würdest am liebsten aufspringen und rufen: „Mein Sohn starb für euch! Ist euch das wirklich ganz egal? Wisst ihr nicht, wie wichtig das für mich ist?“

Vater, jetzt wo ich es durch deine Augen sehe, zerbricht es mir das Herz. Vielleicht kann ich jetzt anfangen, ein klein wenig zu begreifen, wie unendlich lieb du mich hast. „Für mich gingst du nach Golgatha, für mich hast du das Kreuz getragen, für mich ertrugst du Spott und Hohn, für mich hast du dich schlagen lassen. Herr, deine Liebe ist so groß, dass ich sie nie begreifen kann. Doch danken will ich dir dafür, ich bete dich an.“

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“

Anregungen für die Kar- und Ostertage

Das ausführliche Kirchenblatt sowie weitere aktuelle Infos gibt es im Internet unter: www.kirchgemeinde-sohland.de und www.kirchgemeindewehrsdorf.de

Für die kommenden Tage laden wir herzlich ein, folgende Möglichkeiten zu nutzen:

Andacht daheim

- Anregungen gibt es dazu auf unseren Internetseiten.
- einfache Form: Kerze anzünden - Bibelwort lesen (z. B. Losungen) - Gebet (mit eigenen Worten, abgeschlossen mit dem Vaterunser)
- Bibellese: Gründonnerstag: Matthäus 28,17-30
Karfreitag: Jesaja 53,1-12 + Johannes 19,1-42
Ostersonntag: Matthäus 28,1-10 + 1. Korinther 15,1-11
Ostermontag: Lukas 24,13-35 + Kolosser 3,1-4
- Lieder: Karfreitag – Evang. Gesangbuch (EG) 81, 82, 85, 86, 91, 96, 98
Ostern: EG 99, 100, 111, 112, 114, 116
- Angebote der Sächs. Landeskirche: siehe unter www.evlks.de
 - Gründonnerstag 17.00 Uhr Apage-Mahl im Livestream mit Landesbischof Bilz (dabei können Brot und Weintrauben gegessen werden)
 - Karfreitag: 10.00 Uhr ARD-Fernsehgottesdienst aus der Dresdener Frauenkirche mit Landesbischof Bilz sowie im Radio auf MDR Kultur
 - Ostersonntag: 10.00 Uhr Gottesdienst im Livestream mit Landesbischof Bilz, 9.30 Uhr im ZDF und 10.00 Uhr in der ARD
 - außerdem bietet der Landesbischof jeden Abend 18.00 Uhr auf www.youtube.de eine Abendandacht an
- eine gute und umfassende Übersicht über Livestream-Gottesdienste und Livestream-Kindergottesdienste gibt es unter www.der-leiterblog.de

Glockenläuten

In ganz Sachsen werden überall die Kirchenglocken zu folgenden Zeiten läuten und zum Gebet einladen: Karfreitag: 15.00 Uhr (zur Sterbestunde Jesu), Ostersonntag 6.00 Uhr

Offene Kirche

Unsere Kirchen sind tagsüber immer geöffnet. Wir laden herzlich ein, die österlich geschmückten Gotteshäuser am Karfreitag und Ostersonntag zur persönlichen Andacht zu nutzen, insbesondere zu folgenden Zeiten:

Karfreitag: Sohland 15.00 – 18.00 Uhr. Wehrsdorf: 14.00 - 18.00 Uhr.

Ostern: Sohland 6.00 – 16.00 Uhr. Wehrsdorf: 6.30 Uhr – 16.00 Uhr.

Dabei ist es möglich, als Einzelperson zu beten, Seelsorge in Anspruch zu nehmen und Karfreitag das Abendmahl zu empfangen. Bitte beachtet den Sicherheitsabstand!

Musik

Karfreitag und Ostersonntag wird über den Tag aus der Kirche, in Nähe der Kirche oder auch im Dorf von uns Musik zu hören sein. Wir wollen damit Gott ehren und seine Botschaft verkünden. Und wir laden euch ein, Ostersonntag in eurer Wohnung oder noch besser vor dem Haus ein Osterlied zu singen (z. B. 10.15 Uhr „Christ ist erstanden“ – im Anschluss an den ZDF-Fernsehgottesdienst, mit der Sächs. Posaunenmission).

Predigt

Eine Predigt von Pfarrer Walz für Karfreitag und Ostern kann als mp3 im Internet angehört werden: direkt auf www.kirchgemeindewehrsdorf.de oder über www.kirchgemeinde-sohland.de.

Plakat-Aktion „Ostern fällt nicht aus!“

Ab sofort liegen in unserer Kirche laminierte A3-Plakate mit starken Zitaten und Bibelsprüchen aus. Mit diesen wollen wir die Osterbotschaft von Jesu Auferstehung in unser Dorf tragen, zum Nachdenken anregen und zum Vertrauen auf Gott ermutigen. Holt euch gerne eins ab und hängt es an eurem Haus, eurem Gartenzaun oder in eurem Grundstück auf. So können es die Menschen, die vorbeikommen, sehen. Wem das Abholen nicht möglich ist – bitte ruft uns an, wir können das Plakat auch vorbeibringen. Wer mag, kann gern ein Foto von seinem Plakat (mit etwas Hintergrund) in seinen whatsapp-Status stellen oder auch an Burkhard Hohlfeld schicken; er stellt die Bilder auf der Gemeinde-Galerie unter www.kirchgemeindewehrsdorf.de ein.

Gottesdienst im Pflegeheim

Das Pflegeheim ist aufgrund der Corona-Pandemie für Besucher geschlossen. Dafür haben wir für Ostern wie schon letztes auch einen Gottesdienst per Video aufgezeichnet, den sich die Heimbewohner gemeinsam an den Fernsehgeräten anschauen können. Das Schöne dabei: nun können auch diejenigen „dabei sein“, die bettlägerig sind und sonst nicht am Gottesdienst im Heim teilnehmen können.

Kollekten

Trotz Corona-Krise bleiben viele Menschen in der Welt (gerade in den Krisengebieten), aber auch Missions- und Hilfswerke und auch unsere Kirchgemeinden für ihre Arbeit auf Spenden angewiesen. Da sie nicht wie üblich in den Gottesdiensten eingesammelt werden können, bitten wir darum, sie Spenden am besten direkt zu überweisen, und zwar unbedingt unter Angabe des Verwendungszwecks.

Sohland:

Kirchgemeinde Sohland,
IBAN: DE65 8509 0000 5554 3210 13,
Verw.zweck: „Spende für ...“

Wehrsdorf:

Kassenverwaltung Bautzen,
IBAN: DE53 3506 0190 1681 2090 65,
Verw.zweck: „RT 0434 – Spend für ...“.

Aktuelle Landeskollekten
der Sächs. Landeskirche:

10.04. Sächsische Diakonissenhäuser,
12.04. Jugendarbeit der Landeskirche
(1/3 verbleibt in der Kirchgemeinde)

Kontakt

Gerne sind wir weiter wie folgt zu erreichen:

*Pfarrer Toralf Walz, Tel. 035936-30004 od. 015231822848, toralf.walz@gmx.de
Annett Rendke (Pfarramt), 035936-37335 od. 0174-4713508, Annett.Rendke@evlks.de
Stefan Düring (Friedhof Sohland), 0174-9308307
Steffen Brauner (Friedhof Wehrsdorf), 035936-34670*

